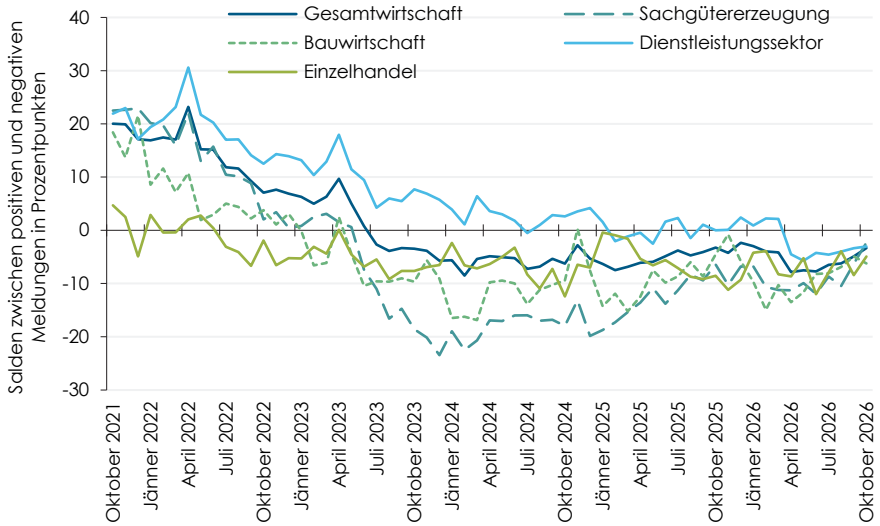
# Konjunkturstimmung wird zuversichtlicher

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

- Die Konjunkturstimmung verbesserte sich gegenüber dem Sommer in allen Sektoren. In der Sachgütererzeugung hellten sich die Konjunkturerwartungen besonders deutlich auf.
- Die WIFO-Konjunkturampel zeigt Grün und damit eine Fortsetzung der Verbesserung der Konjunktureinschätzungen.
- Die unternehmerische Unsicherheit ging im Quartalsvergleich nur leicht zurück.
- Die Kapazitätsauslastung war im Oktober nur geringfügig höher als im Juli, und die Auftragsbestände verharrten trotz Zugewinnen auf durchschnittlichem Niveau.
- Trotz Bedeutungsverlustes blieb der "Mangel an Nachfrage" in allen Sektoren das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

**Beschäftigungserwartungen in der Gesamtwirtschaft und den Sektoren**




**"Der Ölpreisschock infolge des Iran-Krieges dämpfte die Beschäftigungserwartungen in sämtlichen Sektoren. Trotz der Verbesserung in den letzten Monaten liegen sie weiter unterhalb der Wachstumsschwelle."**

Im WIFO-Konjunkturtest wird monatlich erhoben, wie sich die Beschäftigungserwartungen der österreichischen Unternehmen verändern. Die Veränderung wird mittels Salden dargestellt: Vom Anteil der Unternehmen, die angaben, dass sich ihre Beschäftigung in den nächsten drei Monaten erhöhen wird, wird der Anteil jener Unternehmen abgezogen, die eine Reduktion der Beschäftigung erwarten (Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt).

# Konjunkturstimmung wird zuversichtlicher

## Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2026

Werner Hölzl, Jürgen Bierbaumer, Michael Klien, Agnes Kügler

**Konjunkturstimmung wird zuversichtlicher.** Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2026

Die Befragungsergebnisse vom Oktober zeigen eine deutliche Verbesserung der Konjunkturstimmung. Im Quartalsvergleich hellten sich die Konjunkturerwartungen in allen Sektoren auf, insbesondere in der Sachgütererzeugung. Aufgrund der geopolitischen Spannungen blieb die unternehmerische Unsicherheit erhöht und die Verkaufspreiserwartungen stiegen gegenüber dem Vorquartal an. Die Kapazitätsauslastung verbesserte sich leicht. Die Einschätzungen zu den Auftragsbeständen zeigen bisher aber nur wenig Dynamik und der "Mangel an Nachfrage" blieb in allen Wirtschaftsbereichen das meistgenannte Hemmnis der Geschäftstätigkeit.

**Business Sentiment is Becoming More Optimistic.** Results of the WIFO-Konjunkturtest Quarterly Survey of October 2026

The October survey results show a marked improvement in business sentiment. Compared with the previous quarter, business expectations improved across all sectors, but particularly in the manufacturing sector. Due to geopolitical tensions, business uncertainty remained high and expectations regarding selling prices rose compared with the previous quarter. Capacity utilisation improved slightly. However, assessments of order books have so far shown little momentum, and the "insufficient demand" remained the most frequently cited obstacle to business activity across all sectors of the economy.

**JEL-Codes:** E32, E66 • **Keywords:** WIFO-Konjunkturtest, Quartalsdaten, Konjunktur

**Begutachtung:** Stefan Schiman-Vukan • **Wissenschaftliche Assistenz:** Birgit Agnezy (birgit.agnezy@wifo.ac.at), Tobias Bergsmann (tobias.bergsmann@wifo.ac.at), Alexandros Charos (alexandros.charos@wifo.ac.at), Anna Strauss-Kollin (anna.strauss-kollin@wifo.ac.at) • Abgeschlossen am 10. 11. 2026

**Kontakt:** Werner Hölzl (werner.hoelzl@wifo.ac.at), Jürgen Bierbaumer (juergen.bierbaumer@wifo.ac.at), Michael Klien (michael.klien@wifo.ac.at), Agnes Kügler (agnes.kuegler@wifo.ac.at)

**Die Konjunkturerwartungen hellten sich im Quartalsvergleich über die Sektoren hinweg auf, besonders deutlich in der Sachgütererzeugung.**

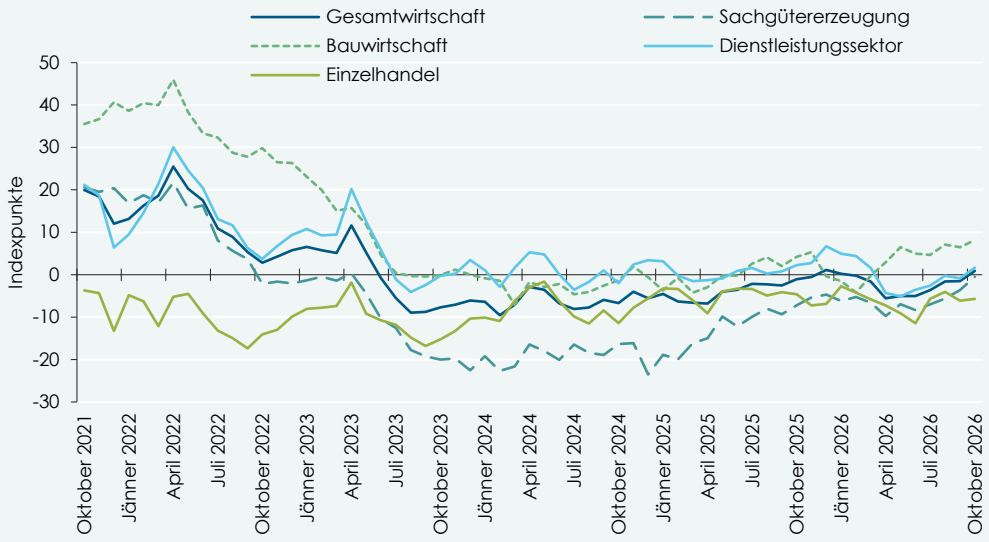
Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests[1]) vom Oktober 2026 (Anfang IV. Quartal) zeigen gegenüber dem Sommer eine merkliche Verbesserung der Konjunkturstimmung der österreichischen Unternehmen: Der WIFO-Konjunkturklimaindex stieg im Quartalsvergleich um 4,5 Punkte und übertraf mit 0,9 Punkten auch um 1,9 Punkte den Vorjahreswert (Übersicht 1). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen gewann gegenüber Juli 4,3 Punkte hinzu und notierte im Oktober mit 1,5 Punkten über der Nulllinie, die negative von positiven Konjunktureinschätzungen trennt. Die unternehmerischen Erwartungen verbesserten sich um 4,7 Punkte auf 0,2 Punkte.

In der Sachgütererzeugung verbesserte sich der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber Juli um 6,5 Punkte und erreichte mit –0,5 Punkten beinahe die Nulllinie. Skeptisch sind die befragten Sachgütererzeuger nach wie vor in ihren Lagebeurteilungen. Der entsprechende Teilindex stieg zwar kräftig an (+5,1 Punkte), blieb jedoch mit –2,9 Punkten klarer im negativen Bereich. Noch kräftiger war der Anstieg der unternehmerischen Erwartungen (+7,8 Punkte gegenüber Juli); per Saldo fielen sie mit 1,7 Punkten erstmals seit April 2023 wieder positiv aus. Die Einschätzungen der Industrieunternehmen zur Veränderung ihrer Wettbewerbsposition auf den Auslandsmärkten blieben dennoch

[1]) Der WIFO-Konjunkturtest ist eine monatliche Befragung österreichischer Unternehmen zu ihrer aktuellen wirtschaftlichen Lage und der Entwicklung in den nächsten Monaten. Einmal pro Quartal wird der Fragenkatalog des WIFO-Konjunkturtests um zusätzliche Fragen erweitert ("Quartalsfragen"), die relevante Information zur Konjunktur liefern, aber nicht in die monatlichen Indizes des WIFO-Konjunkturtests eingehen. Die aktuellen Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests stehen auf der WIFO-Website (https://www.wifo.ac.at/publikationen/wifo-konjunkturtest) und auf der Themenseite Konjunkturanalysen am WIFO (https://www.wifo.ac.at/forschung/themenplattformen/konjunktur-und-prognosen/ oder www.konjunkturtest.at) zur Verfügung. Hölzl und Schwarz (2014) bieten einen Überblick über den WIFO-Konjunkturtest. Detailergebnisse zu den Subsektoren der Sachgütererzeugung und des Dienstleistungsbereiches können als grafischer Appendix von der Projekt-Homepage heruntergeladen werden.

gedämpft: Mit Blick auf den EU-Binnenmarkt veränderten sie sich seit Juli kaum, mit Blick auf Märkte außerhalb der EU zeigte sich im letzten Quartal eine Verbesserung. Allerdings notieren beide Indikatoren nach wie vor auf unterdurchschnittlichen Niveaus.

Abbildung 1: **WIFO-Konjunkturklimaindizes**




Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

Übersicht 1: **Indizes des WIFO-Konjunkturtests**

| | 2025 | 2026 | | | | | 2026 |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| | Oktober | Jänner | April | Juli | August | September | Oktober | Oktober Veränderung gegenüber Juli (Vorquartal) |
| | Indexpunkte | | | | | | | |
| **Gesamtwirtschaft** | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | – 1,1 | 0,2 | – 5,6 | – 3,7 | – 1,6 | – 1,5 | 0,9 | + 4,5 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | – 1,3 | 0,1 | – 4,5 | – 2,9 | – 0,2 | – 1,5 | 1,5 | + 4,3 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | – 0,4 | 0,0 | – 6,9 | – 4,4 | – 3,0 | – 1,5 | 0,2 | + 4,7 |
| **Sachgütererzeugung** | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | – 7,2 | – 6,2 | – 9,7 | – 7,0 | – 5,6 | – 3,6 | – 0,5 | + 6,5 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | – 12,0 | – 10,0 | – 11,2 | – 8,0 | – 4,9 | – 6,2 | – 2,9 | + 5,1 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | – 2,4 | – 2,2 | – 8,5 | – 6,0 | – 6,5 | – 1,3 | 1,7 | + 7,8 |
| **Bauwirtschaft** | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 4,2 | – 1,5 | 2,9 | 4,7 | 7,1 | 6,5 | 8,1 | + 3,5 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 4,1 | – 2,0 | – 3,3 | 2,6 | 4,9 | 2,7 | 5,5 | + 2,9 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 4,4 | – 0,9 | 9,2 | 6,6 | 9,1 | 10,1 | 10,7 | + 4,0 |
| **Dienstleistungssektor** | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | 2,3 | 4,9 | – 4,3 | – 2,6 | – 0,2 | – 0,9 | 1,6 | + 4,2 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 3,0 | 6,0 | – 1,6 | – 1,7 | 1,6 | 0,3 | 3,4 | + 5,1 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | 1,8 | 3,3 | – 7,4 | – 3,4 | – 1,9 | – 2,0 | – 0,1 | + 3,3 |
| **Einzelhandel** | | | | | | | | |
| WIFO-Konjunkturklimaindex | – 4,6 | – 2,7 | – 7,3 | – 5,7 | – 4,1 | – 6,1 | – 5,7 | ± 0,0 |
| Index der aktuellen Lagebeurteilungen | 1,4 | 2,0 | 0,0 | 2,9 | 1,0 | – 1,1 | 0,8 | – 2,1 |
| Index der unternehmerischen Erwartungen | – 10,6 | – 7,2 | – 14,7 | – 14,3 | – 9,2 | – 11,1 | – 12,2 | + 2,1 |

Q: WIFO-Konjunkturtest.

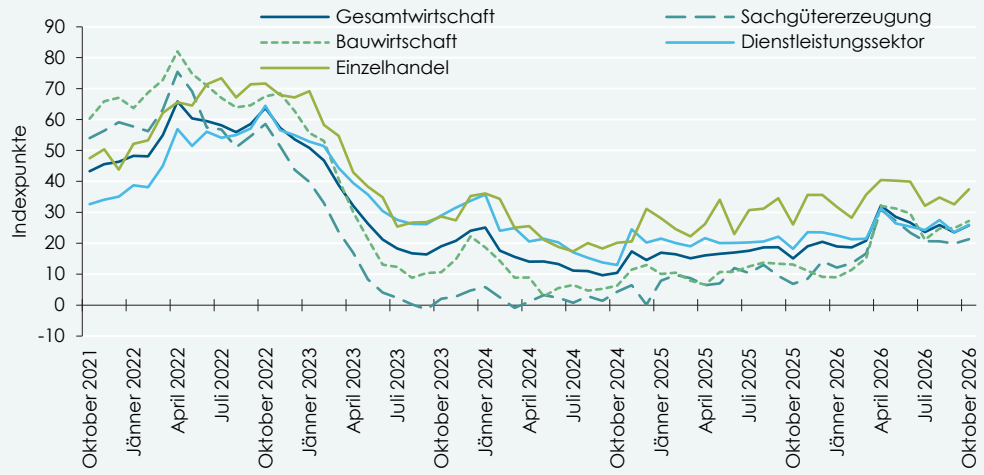
In der Bauwirtschaft kletterte der WIFO-Konjunkturklimaindex gegenüber dem Vorquartal um 3,5 Punkte auf 8,1 Punkte und notierte klar über der Nulllinie. Die Baupreiserwartungen, die in den Index der unternehmerischen Erwartungen eingehen, stiegen gegenüber dem Vorquartal wieder an. Gleiches gilt für die Beschäftigungserwartungen und die Erwartungen zur Bautätigkeit, beide Indikatoren verharrten aber auf niedrigem Niveau[2]). Der Erwartungsindex für die Bauwirtschaft stieg um 4,0 Punkte auf 10,7 Punkte. Beim Index der aktuellen Lagebeurteilungen fiel der Anstieg etwas schwächer aus (+2,9 Punkte); er notierte im Oktober mit 5,5 Punkten ebenfalls im zuversichtlichen Bereich.

Im Dienstleistungssektor konnten sich die Indizes von den spürbaren Rückgängen im Frühjahr erholen. Der WIFO-Konjunkturklimaindex gewann gegenüber dem Vorquartal 4,2 Punkte hinzu und notierte mit 1,6 Punkten wieder im positiven Bereich, aber weiterhin um 0,6 Punkte unter dem Vorjahreswert (Oktober 2025: 2,3 Punkte). Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verbesserte sich deutlich gegenüber Juli (+5,1 Punkte) und überschritt mit 3,4 Punkten die Nulllinie. Der Index der unternehmerischen Erwartungen kam mit –0,1 Punkten knapp darunter zu liegen (+3,3 Punkte).

Die Konjunkturindizes für den Einzelhandel, die das WIFO auf Basis von Erhebungen der KMU Forschung Austria berechnet, zeigten im Quartalsvergleich eine gegenläufige Entwicklung, wodurch der WIFO-Konjunkturklimaindex bei –5,7 Punkten stagnierte. Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen verlor gegenüber Juli 2,1 Punkte und notierte mit 0,8 Punkten nur noch knapp im positiven Bereich, während sich die Erwartungen der Einzelhändler im selben Ausmaß verbesserten (+2,1 Punkte auf –12,2 Punkte).

Im längerfristigen Verlauf der WIFO-Konjunkturklimaindizes spiegeln sich die Erholung von der COVID-19-Krise bis zum Frühjahr 2022, die Konjunkturabschwächung infolge des Energiepreisschocks und des Ukraine-Krieges bis in den Winter 2022/23, der Abschwung im Frühjahr und Sommer 2023, der vor allem die Sachgütererzeugung hart traf, und die langsame Konjunkturstabilisierung bis Anfang 2026. Seit dem Frühjahr zeigen sich die dämpfenden Auswirkungen des Iran-Krieges, seit dem Sommer ist allerdings trotz Fortdauer des Krieges eine Erholung der Konjunkturstimmung beobachtbar (Abbildung 1).

Abbildung 2: **Verkaufspreiserwartungen**




Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

**Die Verkaufspreiserwartungen stiegen im Herbst über die Sektoren hinweg an, besonders in der Bauwirtschaft und im Einzelhandel.**

Der durch den Iran-Krieg ausgelöste Energiepreisschock ließ die Verkaufspreiserwartungen im Frühjahr 2026 in allen Sektoren ansteigen (Abbildung 2), wenngleich die historischen Höchstwerte, die im Zuge der Lieferengpässe nach der COVID-19-Pandemie und der Energiepreiskrise infolge des Ukraine-Krieges gemessen worden waren, nicht erreicht wurden. Die Verkaufspreiserwartungen der Unternehmen werden im WIFO-Konjunkturtest als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven (Anstieg der Verkaufspreise) und dem Anteil der negativen Antworten (Rückgang der Verkaufspreise) an allen Meldungen, dargestellt. Sie weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf. In der Gesamtwirtschaft erwarteten die Unternehmen im Oktober

[2]) Der Saldenwert der Baupreiserwartungen stieg von Juli bis Oktober 2026 um 6 Punkte an, die Beschäftigungs- und die Bautätigkeitserwartungen erhöhten sich im selben Zeitraum um 2 bzw. 3 Punkte, blieben aber mit Saldenwerten von –6 und –4 Punkten unter der Wachstumsschwelle.

gemäß dem Saldenwert von 25,8 Punkten (+2,2 Punkte gegenüber Juli 2026) überwiegend einen Anstieg der Verkaufspreise, wenngleich der Durchschnittswert der letzten fünf Jahre (29,1 Punkte) weiterhin nicht erreicht wurde. Am deutlichsten erhöhten sich die Verkaufspreiserwartungen in der Bauwirtschaft (+6,1 Punkte gegenüber Juli 2026 auf 27,2 Punkte), aber auch der Einzelhandel rechnete überwiegend mit Preisauftrieb (+5,4 Punkte auf 37,5 Punkte). In den Dienstleistungen (+1,7 Punkte auf 25,9 Punkte) und der Sachgütererzeugung (+0,6 Punkte auf 21,3 Punkte) fielen die Anstiege schwächer aus.

**Indizes des WIFO-Konjunkturtests**

Die Indizes des WIFO-Konjunkturtests werden auf Sektorebene für die Sachgütererzeugung, die Bauwirtschaft, die Dienstleistungen und den Einzelhandel ermittelt. Die Befragungen werden monatlich vom WIFO (Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen) und der KMU Forschung Austria (Einzelhandel) durchgeführt. Anhand der Sektorindizes werden durch Gewichtung (Gewichte: Dienstleistungen 0,5, Sachgütererzeugung 0,3, Bauwirtschaft und Einzelhandel jeweils 0,1) die "gesamtwirtschaftlichen Indizes" errechnet. Der zusammenfassende WIFO-Konjunkturklimaindex aggregiert zwei Teilindizes, die getrennt ausgewiesen werden:

- Der Index der aktuellen Lagebeurteilungen basiert auf den monatlichen Erhebungen zur Einschätzung der aktuellen Lage und zur Entwicklung in den letzten drei Monaten. Er ist als gleichlaufender Index konzipiert, der allein durch die frühe Verfügbarkeit (rund zwei Monate vor den aktuellen Daten der amtlichen Statistik) einen Vorlauf gegenüber der amtlichen Konjunkturstatistik aufweist.
- Der Index der unternehmerischen Erwartungen fasst jene monatlichen Fragen zusammen, die sich auf die Entwicklung in den Folgemonaten der Erhebung beziehen. Er ist als vorlaufender Indikator konzipiert.

Details zu den Indizes bieten Hölzl und Schwarz (2014).

## 1. Konjunkturampel signalisiert eine vorsichtige Stabilisierung

Mit Hilfe eines Markov-Regime-Switching-Modells wird in der WIFO-Konjunkturampel die Wahrscheinlichkeit berechnet, mit der die aktuellen Werte der Indikatoren des WIFO-Konjunkturtests einer Verbesserung oder Verschlechterung der Konjunktureinschätzungen gegenüber der Vorperiode entsprechen (Glocker & Hölzl, 2015)[3]. Die ermittelte Wahrscheinlichkeit kann in eine von drei Kategorien fallen, die zusammengefasst als "Konjunkturampel" bezeichnet werden:

- Im "grünen Bereich" (Verbesserung) beträgt die Wahrscheinlichkeit über zwei Drittel, dass die Veränderung der aktuellen Indexwerte gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt eine Verbesserung der Konjunktureinschätzungen wiedergibt.
- Im "roten Bereich" (Verschlechterung) liegt die Wahrscheinlichkeit unter einem Drittel, dass der aktuelle Indexwert eine Verbesserung gegenüber dem vorhergehenden Messpunkt bedeutet.
- Zwischen dem "grünen" und dem "roten" Bereich liegt der Indifferenzbereich, der der Ampelanalogie folgend als "gelber Bereich" bezeichnet wird. In diesem Fall kann die Entwicklung der Konjunktureinschätzungen nicht eindeutig zugeordnet werden.

Die Wahrscheinlichkeit, sich in einem Verbesserungsregime zu befinden, schätzte das Modell im Oktober 2026 auf 0,86. Damit zeigte die WIFO-Konjunkturampel wieder Grün, nachdem sie im Vormonat in den gelben Bereich zurückgefallen war. Der Rückfall im September zeigt, dass die rezente Verbesserung der Konjunkturstimmung weiterhin fragil ist.

## 2. Beschäftigungserwartungen bleiben gedämpft

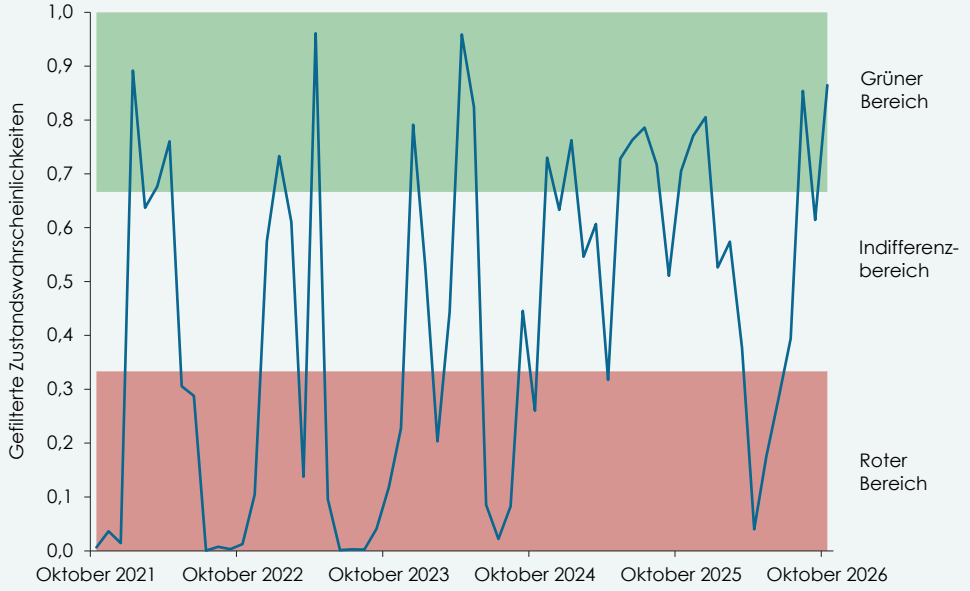
Die trotz Aufhellung nach wie vor leicht gedämpfte Konjunkturstimmung spiegelt sich in den Beschäftigungserwartungen, die im WIFO-Konjunkturtest branchenübergreifend erhoben werden. Dargestellt werden sie als Salden, d. h. als Differenz zwischen dem Anteil der positiven Antworten (Zunahme der Beschäftigten) und dem Anteil der negativen Antworten (Abnahme der Beschäftigten) in Prozent aller Meldungen. Die Beschäftigungserwartungen weisen einen Wertebereich von –100 bis +100 Punkten auf.

Im Quartalsvergleich verbesserten sich die Beschäftigungserwartungen im Oktober in der Bauwirtschaft (+1,8 Punkte auf –6,2 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt –4,8 Punkte) und der Sachgütererzeugung (+6,4 Punkte auf –2,3 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt –5,5 Punkte). In beiden Sektoren waren die

[3]) Die Verschlechterung ist als Gegenteil des Zustandes "Verbesserung" definiert: Die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verbesserung" ($q$) zu befinden, ist 1 minus die Wahrscheinlichkeit, sich im Zustand "Verschlechterung" zu befinden ($p = 1 - q$).

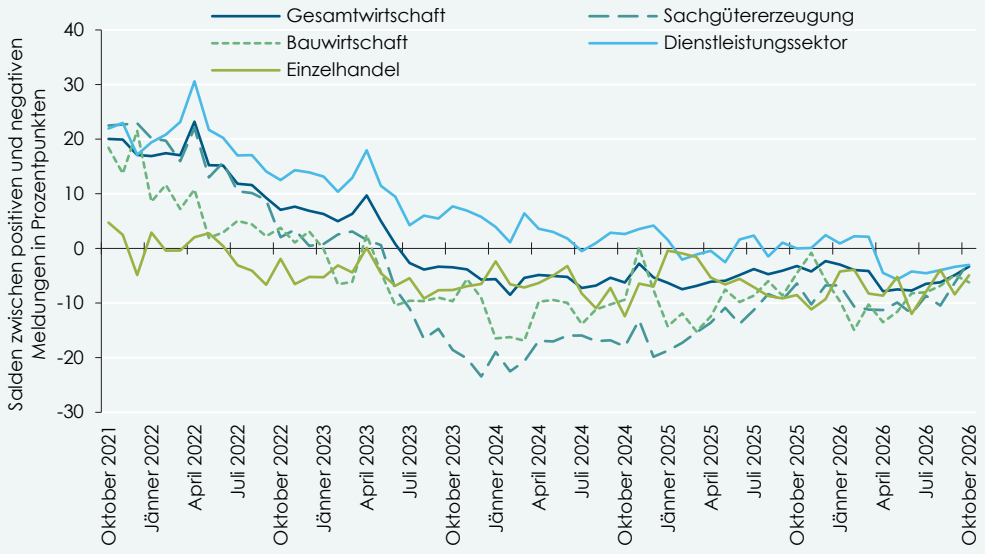
Salden nach Ausbruch des Iran-Krieges im Februar 2026 eingebrochen (Abbildung 4). In den letzten Monaten erholten sie sich, verharrten aber weiter im skeptischen Bereich. Auch im Einzelhandel und den Dienstleistungen blieben die Beschäftigungserwartungen trotz Verbesserungen gegenüber dem Vorquartal schwach (Einzelhandel +3,0 Punkte auf –4,9 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt –5,1 Punkte, Dienstleistungen +1,5 Punkte auf –3,0 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt +6,7 Punkte). Für die Gesamtwirtschaft ergab sich daher eine leichte Verbesserung auf unterdurchschnittlichem Niveau: Der Saldo der Beschäftigungserwartungen lag im Oktober bei –3,3 Punkten und damit um 3,2 Punkte über dem Wert des Vorquartals, jedoch weiter unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 0,7 Punkten.

Abbildung 3: **WIFO-Konjunkturampel**




Q: WIFO-Konjunkturtest. Die WIFO-Konjunkturampel für Österreich zeigt die monatliche Wahrscheinlichkeit für die Phasen "Verbesserung der Konjunktureinschätzungen" ("grüner Bereich") und "Verschlechterung der Konjunktureinschätzungen" ("roter Bereich"). Im Indifferenzbereich kann die Entwicklung der Konjunktureinschätzungen nicht eindeutig klassifiziert werden.

Abbildung 4: **Beschäftigungserwartungen**




Q: WIFO-Konjunkturtest.

## 3. Unternehmerische Unsicherheit kaum verändert

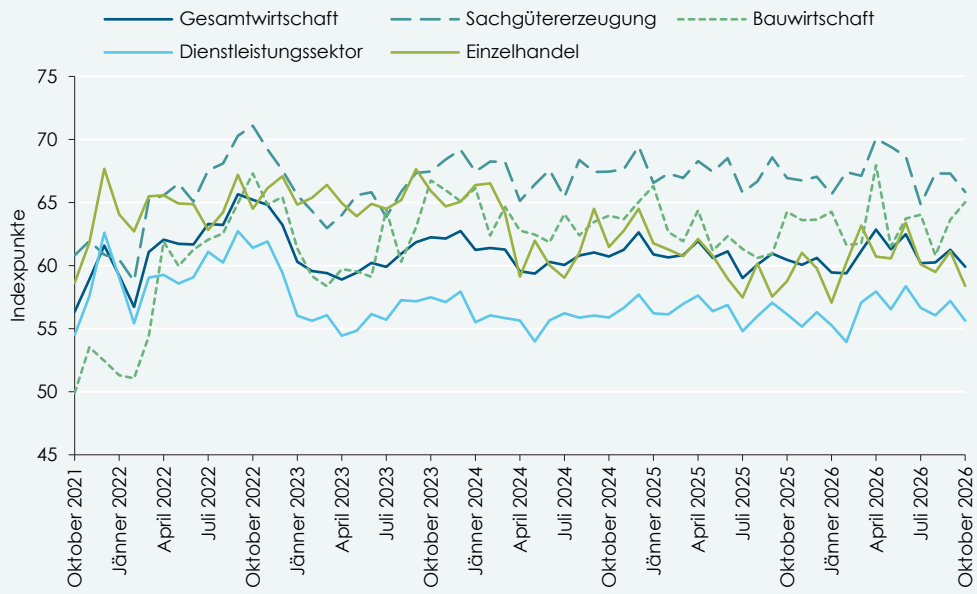
**Die Meldungen zur unternehmerischen Unsicherheit veränderten sich kaum: Leichten Rückgängen in Einzelhandel und Dienstleistungen stehen geringfügige Anstiege in Bauwirtschaft und Sachgütererzeugung gegenüber.**

Seit den 1980er-Jahren erhebt das WIFO im Konjunkturtest die Einschätzung der Unternehmen zur Unsicherheit der künftigen Geschäftslage, welche Investitions- und Beschäftigungsentscheidungen beeinflusst (Glocker & Hölzl, 2022). Im Mai 2021 wurde die Formulierung der entsprechenden Frage im Zuge ihrer Einbeziehung in das gemeinsame, harmonisierte Fragenprogramm der EU (Europäische Kommission, 2023) verändert. Zudem wird die Frage zur Unsicherheit seither monatlich statt vierteljährlich gestellt (Abbildung 5).

Der Indikator der Unsicherheit bezüglich der künftigen Geschäftslage weist einen Wertebereich von 0 (keine Unsicherheit) bis 100 (höchste Unsicherheit) auf.

Der Iran-Krieg und der damit zusammenhängende Energiepreisschock ließen die unternehmerische Unsicherheit ab März 2026 ansteigen. In den letzten Monaten war für die Gesamtwirtschaft eine Seitwärtsbewegung zu beobachten. Der Unsicherheitsindikator notierte im Oktober 2026 bei 59,9 Punkten (–0,3 Punkte gegenüber Juli, langjähriger Durchschnitt 60,9 Punkte). In den Sektoren zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen: In der Sachgütererzeugung stieg der Unsicherheitsindikator im Vergleich zum Juli um 1,0 Punkte an, notierte mit 65,8 Punkten aber unter dem Durchschnitt der letzten fünf Jahre (66,5 Punkte), in der Bauwirtschaft (+1,0 Punkte) darüber (langjähriger Durchschnitt 61,9 Punkte). Einen Rückgang der Unsicherheit meldeten Dienstleister (–1,0 Punkte auf 55,5 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt 57,0 Punkte) und Einzelhändler (–1,7 Punkte auf 58,4 Punkte, Fünfjahresdurchschnitt 62,7 Punkte).

Abbildung 5: **Indikator der unternehmerischen Unsicherheit**



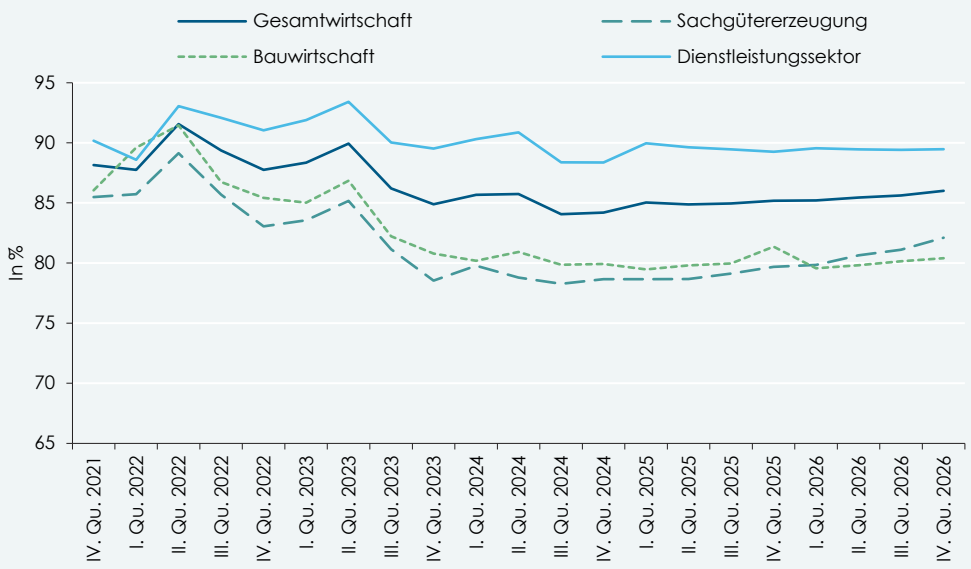

Q: WIFO-Konjunkturtest, nicht saisonbereinigt. 0 . . . keine Unsicherheit, 100 . . . höchste Unsicherheit.

## 4. Leichter Anstieg der gesamtwirtschaftlichen Kapazitätsauslastung

**Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung stieg zuletzt um 0,4 Punkte an. Dies ist vor allem auf die Verbesserung in der Sachgütererzeugung zurückzuführen.**

Vor allem in Branchen mit hoher Kapitalintensität und hohen Kapazitätsanpassungskosten ist die Kapazitätsauslastung ein wichtiger Konjunkturindikator (Hölzl et al., 2019). Sie wird deshalb im Rahmen des WIFO-Konjunkturtests in allen Sektoren außer dem Einzelhandel erhoben. Die gesamtwirtschaftliche Kapazitätsauslastung (ohne Einzelhandel) lag im Oktober 2026 bei 86,0% und war damit um 0,4 Prozentpunkte höher als im Vorquartal (Fünfjahresdurchschnitt 86,5%). In den Dienstleistungen blieb die Kapazitätsauslastung im Quartalsvergleich nahezu unverändert (+0,1 Prozentpunkte) und lag mit 89,5% knapp unter dem Fünfjahresdurchschnitt (90,2%). Eine Zunahme meldete die Sachgütererzeugung (+1,0 Prozentpunkte auf 82,1%, Fünfjahresdurchschnitt 81,6%). In der Bauwirtschaft stieg die Kapazitätsauslastung gegenüber Juli um 0,3 Prozentpunkte auf 80,4%, blieb aber unter dem Fünfjahresdurchschnitt von 82,6%.

Abbildung 6: **Kapazitätsauslastung**

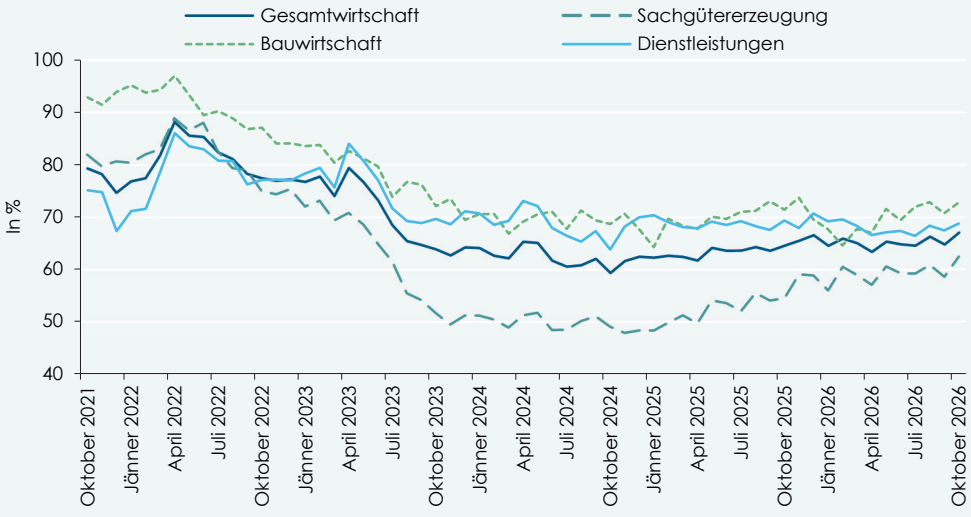



Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt.

## 5. Einschätzungen zu den Auftragsbeständen bleiben trotz Verbesserungen leicht unterdurchschnittlich

Das WIFO befragt Unternehmen der Sektoren Sachgütererzeugung, Bauwirtschaft und Dienstleistungen monatlich zu ihrem derzeitigen Auftragsbestand. Die Unternehmen können diesen als "mehr als ausreichend", "ausreichend" oder "nicht ausreichend" beurteilen. Ausgewiesen werden im WIFO-Konjunkturtest die Anteile der Unternehmen, die ihren Auftragsbestand zumindest als "ausreichend" einschätzen, in Prozent aller befragten Unternehmen (Abbildung 7).

Abbildung 7: **Auftragsbestände**




Q: WIFO-Konjunkturtest. Anteile der Unternehmen, die ihre Auftragsbestände als zumindest "ausreichend" beurteilen.

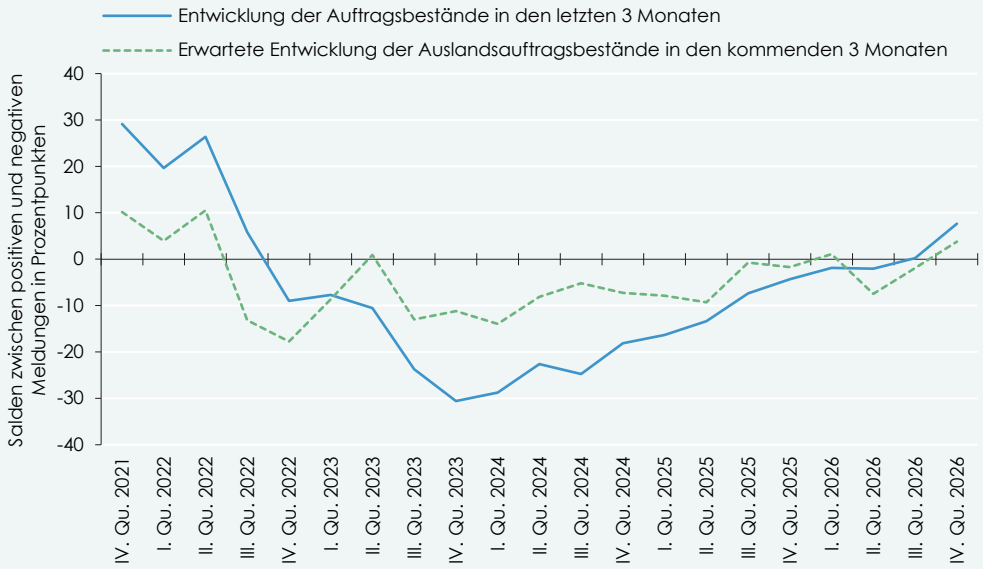
In der Sachgütererzeugung verbesserten sich die Einschätzungen zu den Auftragsbeständen im Vergleich zum Juli um 3,3 Punkte auf 62,5 Punkte (Fünfjahresdurchschnitt 62,1 Punkte), in der Bauwirtschaft um 0,8 Punkte auf 72,7 Punkte (Fünfjahresdurchschnitt 76,4 Punkte), und in den Dienstleistungen um 2,4 Punkte auf 68,7 Punkte (Fünfjahresdurchschnitt 71,8 Punkte). Daraus ergab sich auch in der Gesamtwirtschaft (ohne

Einzelhandel) eine Verbesserung (+2,5 Punkte), mit 67,1 Punkten blieb der Wert aber leicht unterdurchschnittlich (Fünfjahresdurchschnitt 69,1 Punkte).

Die Quartalsfragen geben etwas detaillierter Einblick zur Entwicklung der Auftragsbestände in der Sachgütererzeugung: Vierteljährlich erhoben werden die Auftragsentwicklung der vergangenen drei Monate sowie die Erwartungen hinsichtlich der Auslandsauftragsbestände der kommenden Monate. Die Rückmeldungen werden zu Salden aus den Anteilen der positiven und negativen Antworten aggregiert. Wie Abbildung 8 zeigt, verbesserten sich beide Indikatoren gegenüber Juli und notierten wieder im positiven Bereich.

**Die Auftragsbestände der Sachgütererzeugung verbesserten sich in den letzten drei Monaten. Auch die Erwartungen zu den künftigen Auslandsaufträgen fielen zuversichtlich aus.**

Abbildung 8: **Entwicklung der Auftragsbestände und erwartete Entwicklung der Auslandsauftragsbestände in der Sachgütererzeugung**




Q: WIFO-Konjunkturtest.

## 6. Nachfragemangel bleibt wichtigstes Hemmnis der Geschäftstätigkeit

Im WIFO-Konjunkturtest werden quartalsweise die wichtigsten Hemmnisse der Geschäftstätigkeit erhoben. Die befragten Unternehmen haben die Möglichkeit, keine Beeinträchtigung ihrer wirtschaftlichen Tätigkeit zu melden oder das wichtigste Hindernis aus einer vorgegebenen Liste zu wählen:

- Mangel an Nachfrage (Dienstleistungen und Sachgütererzeugung) bzw. Mangel an Aufträgen (Bauwirtschaft),
- Mangel an Arbeitskräften,
- Platzmangel oder Kapazitätsengpässe (Dienstleistungen) bzw. Mangel an Material oder Kapazität (Sachgütererzeugung und Bauwirtschaft),
- Finanzierungsprobleme und
- sonstige Gründe – diese Kategorie umfasst neben dem Wettereinfluss (Bauwirtschaft) auch andere Hemmnisse (z. B. die gesundheitspolitischen Maßnahmen während der COVID-19-Pandemie).

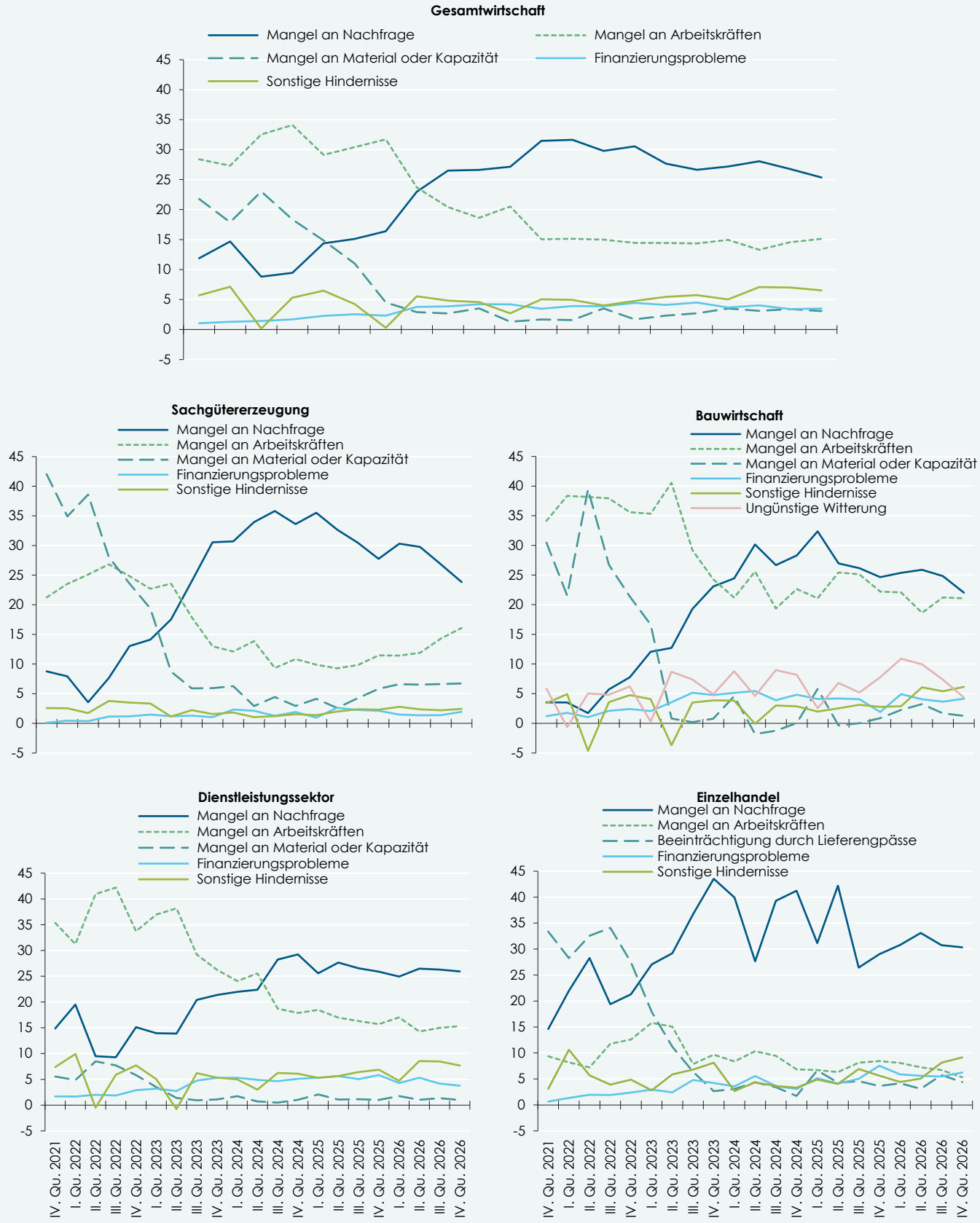
In der Bauwirtschaft wird zusätzlich das Hindernis "ungünstige Witterung" erhoben[4]).

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) meldeten im Oktober 2026 rund 54% der Unternehmen Beeinträchtigungen in ihrer Geschäftstätigkeit (–1 Prozentpunkt gegenüber Juli). In den einzelnen Sektoren waren die Unternehmen in unterschiedlichem Ausmaß mit Hindernissen konfrontiert. So meldeten rund 59% der Bauunternehmen (–5 Prozentpunkte gegenüber Juli), 54% der Dienstleister (–1 Prozentpunkte) und 51% der Sachgütererzeuger (unverändert gegenüber Juli) Beeinträchtigungen der Geschäfts- bzw. Produktionstätigkeit. Im Einzelhandel sank der Anteil der Unternehmen, die mit Hemmnissen konfrontiert waren, gegenüber dem Vorquartal um 1 Prozentpunkt auf 55%.

[4]) Bei der Berechnung der gesamtwirtschaftlichen Hemmnisse wird "ungünstige Witterung" unter "sonstige Hindernisse" klassifiziert.

Abbildung 9: **Hemmnisse der wirtschaftlichen Tätigkeit**

Anteile an allen Meldungen in %




Q: WIFO-Konjunkturtest, saisonbereinigt. Um die unterjährige Vergleichbarkeit der Zeitreihen zu gewährleisten, werden saisonbereinigte Werte ausgewiesen. Negative Werte können aufgrund des Saisonbereinigungsverfahrens "Dainties" nicht ausgeschlossen werden. Es handelt sich um statistische Artefakte.

In der Gesamtwirtschaft (ohne Einzelhandel) ist der "Mangel an Nachfrage" bereits seit Oktober 2023 das meistgenannte wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit (Oktober 2026: 25,4% der Unternehmen). Das zweithäufigste Hemmnis war im Oktober der "Mangel an Arbeitskräften" (15,1%). Der "Mangel an Material oder Kapazität" (3,1%) war verglichen mit 2022 und 2023 von untergeordneter Bedeutung. "Finanzierungsprobleme" nannten 3,5%, "sonstige Hindernisse" 6,5% der Unternehmen (Abbildung 9).

In der Sachgütererzeugung blieb der "Mangel an Nachfrage" trotz weiteren Rückgangs das meistgenannte Hemmnis der Produktionstätigkeit (Oktober 2026: 23,8% aller Unternehmen). Das zweithäufigste Hemmnis blieb der "Mangel an Arbeitskräften" (16,1%). Rund 6,7% der Sachgütererzeuger meldeten einen "Mangel an Material oder Kapazität" als wichtigstes Hemmnis, rund 2,0% "Finanzierungsprobleme" und 2,4% "sonstige Hindernisse".

In der Bauwirtschaft war im Oktober der "Mangel an Nachfrage" (22,0%) nur noch knapp vor dem "Mangel an Arbeitskräften" (21,1%) das meistgenannte Hemmnis. Die "ungünstige Witterung" dürfte die Bauunternehmen weniger stark beeinträchtigt haben als noch im Sommer (4,4%). 6,2% meldeten "sonstige Hindernisse", 4,1% "Finanzierungsprobleme" und 1,3% "Materialmangel bzw. Kapazitätsengpässe" als wichtigstes Hemmnis.

In den Dienstleistungsbranchen war der "Mangel an Nachfrage" (Oktober 2026: 25,9%) bereits zum zehnten Mal in Folge das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit. Dahinter folgten der "Mangel an Arbeitskräften" (15,3%), "sonstige Hindernisse" (7,7%) und "Finanzierungsprobleme" (3,8%).

Im Einzelhandel meldeten im Oktober 2026 30,4% der befragten Einzelhändler den "Mangel an Nachfrage" als wichtigstes Hemmnis, 5,3% den "Mangel an Arbeitskräften", 4,4% "Lieferengpässe", 6,3% "Finanzierungsprobleme" und 9,2% "sonstige Hindernisse".

**Der "Mangel an Nachfrage" bleibt vor dem "Mangel an Arbeitskräften" in allen Sektoren das wichtigste Hemmnis der Geschäftstätigkeit.**

## 7. Zusammenfassung

Die Ergebnisse des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2026 zeigen eine Verbesserung der Konjunkturbeurteilungen der österreichischen Unternehmen. In sämtlichen Sektoren hellten sich die Konjunkturerwartungen im Quartalsvergleich auf, besonders in der Sachgütererzeugung, wo sich auch die Kapazitätsauslastung verbesserte. Demensprechend sprang die WIFO-Konjunkturampel im Oktober wieder auf Grün, nachdem sie im September auf Gelb gewechselt hatte. Die weiterhin schwachen Beschäftigungserwartungen und die wenig dynamischen Auftragsbestände spiegeln die nach wie vor bestehenden Konjunkturrisiken wider, die vor allem von den geopolitischen Konflikten gespeist werden. Die Entwicklung der unternehmerischen Unsicherheit verlief sektoral uneinheitlich. Die Verkaufspreiserwartungen erhöhten sich. Der "Mangel an Nachfrage" büßte zuletzt weiter an Bedeutung ein, blieb aber vor dem "Mangel an Arbeitskräften" das wichtigste Hemmnis der Unternehmenstätigkeit.

## 8. Literaturhinweise


Europäische Kommission (2023). *The Joint Harmonised EU Programme of Business and Consumer Surveys: User Guide*. https://economy-finance.ec.europa.eu/system/files/2023-02/bcs_user_guide.pdf.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2015). Bestimmung einer Konjunkturampel für Österreich auf Basis des WIFO-Konjunkturtests. *WIFO-Monatsberichte*, *88*(3), 175-183. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4108937.

Glocker, C., & Hölzl, W. (2022). A direct measure of subjective business uncertainty. *German Economic Review*, *23*(1), 121-155. https://doi.org/10.1515/ger-2021-0025.

Hölzl, W., & Schwarz, G. (2014). Der WIFO-Konjunkturtest: Methodik und Prognoseeigenschaften. *WIFO-Monatsberichte*, *87*(12), 835-850. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4096384.

Hölzl, W., Klien, M., & Kügler, A. (2019). Konjunktur schwächt sich weiter ab. Ergebnisse der Quartalsbefragung des WIFO-Konjunkturtests vom Oktober 2019. *WIFO-Monatsberichte*, 92(11), 807-819. https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4145494.